

## **Was ist gut gelaufen?**

### **a) im Vorfeld**

Der Großteil der Schulen empfand den Vorbereitungsworkshop als sehr informativ und lehrreich. Viele der Schüler hatten sich zuvor noch nie mit dem Thema „Kinderschutz im Tourismus“ auseinandergesetzt, empfanden das Thema aber als sehr wichtig, über das die Öffentlichkeit auch informiert werden sollte. Dementsprechend hoch war daher die Motivation der Schüler, Menschen zu informieren.

Auch die Zusammenarbeit, Kommunikation und Informationsaustausch zwischen den Ministerien, ECPAT, den KIJAS, SOS Kinderdorf und den Schulen hat gut funktioniert.

### **b) beim Event selbst**

Die Kooperation mit der ÖBB und den Einkaufszentren fand großes Lob unter den Schulen. Die Flashmobs selber und der Aufbau und Abbau der Infostände verliefen reibungslos und ohne Komplikationen. Großteils wurden viele Menschen durch die Aktion und das Engagement der Schüler erreicht.

Auch die teilnehmenden Partner wie ÖBB, KIJAs und SOS Kinderdorf sprachen den Schülern ein großes Lob aus. Sie waren Großteils sehr motiviert und gut vorbereitet bei der Sache.

## **Was könnte man verbessern?**

### **a) im Vorfeld**

Der Großteil der Schulen fand es schade, dass die Aktion an den Bahnhöfen nicht stattfinden konnte und man teilweise auf Einkaufszentren zurückgreifen musste.

Eine Schule wünschte sich eine frühere Kooperationsmöglichkeit mit der ÖBB, um die Durchführung und Ort des Flashmobs zeitig zu besprechen.

Außerdem hatte diese Schule aufgrund ihrer hohen Teilnehmerzahl der Schüler zu wenig T-Shirts und musste sich selbst welche drucken lassen – hier wäre eine Mindestteilnehmerzahl im Vorhinein wünschenswert gewesen. Auch eine frühere Presseäußerung seitens ECPAT wäre hilfreich gewesen.

Kooperationspartner wie die KIJA und die Schulen selbst wünschten sich außerdem einen früheren Termin, um Workshops mit den Schulen zu veranstalten. Das SOS Kinderdorf wäre gerne früher involviert gewesen.

### **b) beim Event selbst**

Einige Schulen hätten sich eine Ansprechperson von ECPAT vor Ort gewünscht. Außerdem war der Durchführungsort für eine Schule nicht gut gewählt, da man nicht so viele Menschen wie gewünscht erreichen konnte. Auch die Uhrzeit des Flashmobs hätte später sein können, da man am Nachmittag mehr Menschen erreicht hätte.

Eine KIJA bemängelte, dass die Schüler über den Hintergrund der Aktion nicht ausreichend informiert waren, da die Schüler bei Fragen von Passanten teilweise verunsichert wirkten.

Außerdem hätte mehr Material wie Flyer und Luftballon an einigen Durchführungsorten vorhanden sein können.

## **Interesse, an der Aktion wieder mitzumachen?**

Der Großteil der Schulen würde bei einer Wiederholung der Aktion im nächsten Jahr wieder mitmachen. Auch die Kooperationspartner wie KIJA und SOS Kinderdorf könnten sich eine Wiederholung vorstellen. Grundsätzlich wünschen sich einige aber eine besseren Durchführungsort bzw. einen früheren Zeitpunkt um mit den Vorbereitungen der Aktion zu beginnen.

## **Wie viele Personen wurden erreicht?**

### **a) durch den Infostand**

Durch die Infostände wurden je nach Durchführungsort zwischen **50 – 200 Personen** erreicht.

### **b) durch den Flashmob**

Durch die Flashmobs wurden zwischen **50 – 300 Personen** erreicht.

### **c) Insgesamt**

Mithilfe des Lokalen Presseberichtes, der Facebook Werbung und Verteilung von Keksen bei der Aktion selbst, konnten insgesamt **150 – 1000 Menschen** erreicht werden.